

Materialsammlung

für die Ausbildung der Jugendfeuerwehren



Themenwelt Feuerwehr

Altersgruppe 14 bis 18 Jahre

Brennen

Definition: Brennen ist eine mit Flamme und / oder Glut selbstständig ablaufende Exotherme Reaktion zwischen einem brennbarem Stoff und Sauerstoff (Luft) - Formen der Wärmeübertragung:

- Wärmeleitung
- Wärmeströmung
- Wärmestrahlung

Voraussetzung für eine Verbrennung:

- Sauerstoff
- brennbarer Stoff
- Zündquelle
- richtiges Mengenverhältnis
- alles zur selben Zeit am selben Ort

Einteilung des brennbaren Stoffes in Brandklassen:

A	Feste, glutbildende brennbare Stoffe (Holz, Stroh, Textilien)
B	Flüssige oder flüssigwerdende brennbare Stoffe (Wachs, Benzin, Öle)
C	Gasförmige brennbare Stoffe (Methan, Propan, Erdgas, Wasserstoff)
D	Brennbare Metalle (Aluminium, Magnesium, Natrium)
F	Fettbrände (Speisefette, Tierfette)

Arten der Verbrennung (bezogen auf Brandklassen):

A Glutbildung, Flammenbildung

B Flammenbildung

C Flammenbildung

D Glutbildung

F Flammenbildung

Flammen müssen erstickt werden, Glut muss abgekühlt werden.

Feuererscheinung:

- Flamme
- Glut
- Flamme und / oder Glut



Erste Hilfe

Ziele der Ersten Hilfe: Leben retten, Schmerzen lindern, Zuversicht geben

§ 323 c StGB

Wer bei Unglücksfällen oder gemeiner Gefahr oder Not nicht Hilfe leistet, obwohl dies erforderlich und ihm den Umständen nach zuzumuten, insbesondere ohne erhebliche eigene Gefahr und ohne Verletzung anderer wichtiger Pflichten möglich ist, wird mit Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bestraft.

Notfall – Was tun?

- Ruhe bewahren
- Gefahr erkennen
- Gefahr beurteilen
- Handeln

Rettungskette

- ✓ Notruf
 - weitere Erste Hilfe
 - Rettungsdienst
- ✓ Sofortmaßnahmen
 - Absichern
 - Umfeld alarmieren
 - Überblick
 - aus dem Gefahrenbereich retten
 - ansprechen + Atmung prüfen
 - Notruf
 - lebensrettende Maßnahmen
- ✓ Auffinden einer Person
 - Sicherheit
 - Bewusstsein prüfen
- ✓ Reaktion
 - ➔ NEIN?!
 - Hilfe rufen, Notruf absetzen
 - Atmung?! ja – stabile Seitenlage weitere Maßnahmen
 - Atmung?! nein - Herz- Lungen- Wiederbelebung 30 * 2
- ✓ Helmabnahme
 - bei Bewusstlosigkeit und nach Wunsch



- besonders bei:
 - Kopfschmerzen
 - Erbrechen
 - Blutungen
 - Atemnot
 - nicht bei Schäden im Bereich der HWS
-
- ✓ Erste Hilfe für die Psyche
 - beruhigen, den Betroffenen anschauen
 - Verletzte abschirmen
 - keine Vorwürfe machen
 - sagen, was geschieht
 - sagen, was wer macht
 - zuhören
 - ggf. Hand halten

Was ist ein Schock?

Ein Schock ist das Missverhältnis zwischen Sauerstoffangebot und Nachfrage. Jeder Notfall kann zum Schock führen!

- ✓ Schockvorbeugung:
 - Angst nehmen
 - Schmerzen vermeiden
 - Schocklagerung
 - Wärme erhalten
 - Notruf
 - Betreuen

- ✓ Verbrennungen
 - Schmerz
 - Hautrötung
 - Blasenbildung
 - Schockgefahr
 - Infektionsvorbeugung
 - zuerst brennende Kleidung löschen
 - Verbrennung kühlen
 - fließend handwarmes Wasser
 - Gesicht nur mit feuchten Tüchern abtupfen



- Bei Kindern nicht kühlen, wenn die verbrannte Fläche größer als ein Din A4 Blatt ist
- Wundversorgung
- Notruf
- ✓ Unterkühlung
 - Frieren, Zittern
 - Absinken der Körperkerntemperatur
 - Teilnahmslosigkeit
 - Schlafsucht, Steifheit, Atmung verlangsamt
 - Bewusstlosigkeit, wenn ja:
 - ➔ ansprechen, Atmung prüfen
 - ➔ windgeschützt behutsam flach lagern
 - ➔ durchnässte Kleidung vorsichtig entfernen
 - ➔ Restwärme erhalten
 - ➔ Notruf
 - ➔ weiterhin völlige Ruhiglage

- ✓ Erfrierungen
 - Schmerzen im betroffenen Körperteil
 - rötliche Haut, bläulich
 - Blasenbildung
 - Haut gefühllos, bretthart
 - Gewebsschädigung
 - Kleidung entfernen, öffnen
 - nicht bewegen
 - trockene Kleidung
 - durch Körperwärme erwärmen
 - Wundverband
 - ARZT

- ✓ Fremdkörper im Auge
 - Selbsthilfe. Staubkorn entfernen
 - feststeckende Fremdkörper nicht entfernen
 - beide Augen verbinden
 - ARZT
 - ggf. Notruf

- ✓ Nasenbluten
 - Kleidung lockern
 - Kopf leicht nach vorne beugen



- kalte Tücher auf den Nacken legen
- ✓ Fremdkörper in der Luftröhre
 - Husten
 - griff zum Hals, Würgen, Atemnot
 - Blaufärbung
 - Erstickten
 - schnell handeln
 - kräftig husten
 - Oberkörper nach vorne
 - bis zu 5 mal zwischen die Schulterblätter schlagen
 - wenn nicht: Heimlich- Handgriff



Feuerwehrfahrzeuge

Definition:

Feuerwehrfahrzeuge sind für den Einsatz der Feuerwehr besonders gestaltete Kraftfahrzeuge, die zur Brandbekämpfung, zur Durchführung technischer Hilfeleistung und / oder für den Rettungseinsatz benutzt werden.

1. Einsatzleitwagen

... sind Feuerwehrfahrzeuge zur Führung taktischer Einheiten der Feuerwehr.

2. Feuerlöschfahrzeuge

2.1 Löschfahrzeuge

... sind Feuerwehrfahrzeuge, die mit einer Feuerlöschpumpe und im Regelfall mit einem Wasserbehälter und anderen Geräten für die Brandbekämpfung ausgerüstet sind.

2.1.1 Löschgruppenfahrzeuge

... sind Feuerwehrfahrzeuge mit einer Feuerlöschkreiselpumpe, die vom Motor angetrieben wird und einer feuerwehrtechnischen Beladung, evtl. mit einer TS ausgestattet.

2.1.2 Tanklöschfahrzeuge

... Feuerwehrfahrzeuge mit einer vom Motor angetriebenen Feuerlöschkreiselpumpe und / oder anderen Löschmitteltechnischen Einrichtungen, einer feuerwehrtechnischen Beladung und fest eingebautem Tank.

2.1.3 Tragkraftspritzenfahrzeuge

... sind Löschfahrzeuge mit einer feuerwehrtechnischen Beladung für eine Gruppe, wobei die Besatzung nur eine Staffel ist, einschließlich einer Tragkraftspritze.

2.2 Sonderlöschfahrzeuge

... Fahrzeuge mit einer speziellen Ausrüstung für die Brandbekämpfung mit oder ohne speziellen Löschmittel (Schaum, Pulver).

3. Hubrettungsfahrzeuge

... ausgerüstet mit Drehleiter oder einer Hubarbeitsbühne. Werden zur Menschenrettung, Löschangriffsweg oder zur technischen Hilfeleistung verwendet.



4. Rüst- und Gerätefahrzeuge

... Feuerwehrfahrzeuge für die Durchführung folgender technischer Hilfeleistungseinsätze ausgerüstet sind:

4.1 Rüstwagen

- mit Allradantrieb, hat maschinelle Zugeinrichtung, Lichtmast, Generator

4.2 Gerätewagen

- Fahrzeuge zum bereit stellen von Geräten

5. Gerätefahrzeuge - Gefahrgut

... sind mit der Ausrüstung zum Schutz von Eigentum und zur Begrenzung von Schäden für die Umwelt ausgestattet.

6. Krankenkraftwagen der Feuerwehr

... bodengebundenes Rettungsdienstfahrzeug für die Versorgung und den Transport von Patienten auf einer Trage.

7. Feuerwehranhänger

...nicht selbst fahrende Straßenfahrzeuge, die dem Transport dienen.

8. Nachschubfahrzeuge

...werden zur Beförderung von Ausrüstung, zur Versorgung einer eingesetzten Einheit verwendet und entsprechend nachgefordert.

9.Mannschaftstransportfahrzeuge

... sind zur Beförderung von Feuerwehrpersonal und dessen persönlicher Ausrüstung vorgesehen.

10. Wechselaufbauten

... sind besonders gestaltete Behälter, die von einem geeigneten Fahrzeug einfach auf und abgesetzt werden können.

11.Sonstiges

...für Sonder- und Spezialaufgaben.



Gefahren der Einsatzstelle

Ursachen von Gefahren

Objektiv	Subjektiv
Einsatzstelle selbst	Fehlverhalten der Einsatzkräfte
Mangelhafte Einsatzmittel	Verhalten von geschädigten, betroffenen Personen

Gefahren – Matrix

A	Atemgifte
A	Ausbreitung
A	Angstreaktion
A	Atomare Strahlung
B	Biologische Gefahren
C	Chemische Gefahren
E	Elektrizität
E	Einsturz
E	Erkrankung
E	Explosion

Angstreaktion

Definition:

- eine Schreck- oder Kurzschlusshandlung von Einzelpersonen
- eine Panikreaktion von Menschenmassen, die durch eine der anderen Gefahrengruppen ausgelöst wird und folgenschweres Fehlverhalten nach sich zieht

Das Gefühl der Angst kann dazu führen, dass weder Verstand noch Wille dazu in der Lage sind korrigierender und kontrollierende einzugreifen.

Es können reflexartig Reaktionen ablaufen, die zu folgenschweren Fehlverhalten führen.

- Panikattacke
- Paniksturm
- Panikstarre

Atemgifte

Atemgifte, sind alle Stoffe, die über die Atemwege aufgenommen werden und auf den Körper schädigend wirken.

Einteilung:

- mit Wirkung auf Blut, Nerven, Zellen
- mit reiz- und Ätzwirkung
- mit erstickender Wirkung

Ausbreitung

Die Brandausbreitung ist abhängig von:

- der Ursache für die Brandausbreitung
- dem Brandverlauf
- der Ausbreitungsform



Formen:

- Wärmeleitung
 - über leitfähige Bauteile, bzw. technische Ausrüstung
 - z.B.: Heizungsrohre, Stahlträger
- Wärmestrahlung
 - ist nicht an eine Materie gebunden, sondern breitet sich allseitig frei im Raum durch elektromagnetische Wellenstrahlung aus
- Wärmeströmung
 - ist an flüssige / gasförmige Stoffe gebunden
- Funkenflug / Flugfeuer
 - glühende kleinste Teile steigen mit den heißen Brandgasen nach oben und fliegen mit der Windrichtung zu weiteren Objekten und können diese dort entzünden
- Feuerbrücken und Feuerüberschlag
 - werden Gegenstände / Materialien verstanden, die es dem Feuer ermöglichen sich auszubreiten
 - findet stets von unten nach oben statt

Ausbreitungsverhalten von Stoffen

Aggregatzustand	Beispiele	Ausbreitungsverhalten
Fest	Phosphor, Pulver	Wenig ausbreitungsfähig
Flüssig	Benzin, Salzsäure	2- dimensional
Gasförmig	Methan, Brandrauch	3- dimensional

Atomare Strahlung

Atomare Strahlung umfasst alle schädigenden Wirkungen, die von radioaktiven Stoffen und Röntgenstrahlen ausgehen.

Biologische Gefahren

Gefahren die von chemischen oder biologischen Stoffen ausgehen, haben überwiegend eine Reiz- und Ätzwirkung, bzw. ansteckende Wirkung

- kann auch über Haut- oder Nahrung erfolgen

Chemische Gefahren

Gefahren die von chemischen oder biologischen Stoffen ausgehen, haben überwiegend eine Reiz- und Ätzwirkung, bzw. ansteckende Wirkung

- kann auch über Haut- oder Nahrung erfolgen

Elektrizität

- Gefahren gehen vom elektrischen Strom sowie der statischen Elektrizität aus
 - z.B: Abschmelzende Kabelummantelungen, Stromerzeuger

Werden Spannungsführende Teile mit einem wasserstrahl berührt, kann Strom fließen. durch Abstand halten wird der Widerstand erhöht.

- Löschschaum darf bei elektrischen Anlagen niemals eingesetzt werden



Erkrankung

- Möglichkeiten der Erkrankung und Verletzung sind im Einsatzdienst sehr vielschichtig.
 - Infektion
 - Verletzungen
 - psychische Erkrankungen

Explosion

- ist eine schnell verlaufende exotherme chemische Reaktion mit erheblichen Druckanstieg
- neben der Druckwelle und Trümmern können auch Stichflammen zum Erscheinungsbild gehören
- Hier werden aber auch der Druckbehälterzerknall, die Fettexplosion und der Fliehkraftzerfall erfasst.

Verpuffung	Druck bis zu 1 bar Auf einen relativ kleinen Bereich begrenzt
Explosion	Druck von 1 bis 10 bar Erstreckt sich im wesentlichen auf ein gesamtes Gebäude
Detonation	Druck größer als 10 bar Großflächige und vollständige Zerstörungen im Kern der Detonation mit einer Ausdehnung bis zu mehreren Kilometer

Einsturz

Einsturz ist das

- versagen der tragenden Teile
- Herabstürzen von Gegenständen aus Höhen
- Absturzgefahr für Personen

Gefahren des Einsturzes drohen durch:

- Dächer
- Decken
- Wände
- Stützen
- Treppen
- Schornstein
- Mauer





FEUERWEHR
SUHL

Abteilung: Jugendfeuerwehr

Ausbildungsthema:

Brennen und Löschen



Test

Definitionen:

Brennen ist ein schnell ablaufender chemischer Vorgang, bei dem sich ein brennender Stoff unter dem Einfluss von Wärme und Lichterscheinung mit Sauerstoff verbindet.

Verbrennung ist ein chemischer Vorgang, zwischen brennbaren Stoff und Sauerstoff, der mit Wärme und einer Lichterscheinung einhergeht.

Oxidation kann schnell ablaufend mit Feuerschein (Verbrennung, Verpuffung, Explosion) oder langsam ablaufend ohne Feuerschein sein. (Rosten, Verwesen)

weitere Definitionen:

Flammpunkt

Brennpunkt

Zündtemperatur





Test

Erscheinungsformen des Feuers:

Eine Verbrennung erfolgt immer in Verbindung mit Lichterscheinung.



Als Glut

- licht aussendender fester Stoff, Metall



Als Flamme

- Lichtschein von brennbaren Gasen, Dämpfen und Flüssigkeiten



Als Flamme und Glut

- feste brennbare Stoffe



Brandvoraussetzung:

- Ein brennbarer Stoff
- Sauerstoff
- Wärme
zum Erreichen der **Zündtemperatur**
bzw. zum Halten der Verbrennungstemperatur
- Die Reaktionsbereitschaft, z.B. richtige Mengenverhältnis
(der brennbaren Gase und Dämpfe mit Luft)

Sind alle diese Voraussetzungen erfüllt, kommt es zur Verbrennung!

Brandklassen:

A

Brände fester Stoffe, hauptsächlich organischer Natur, die normalerweise unter Glutbildung verbrennen

z.B. Holz, Kohle, Papier, Stroh, Faserstoffe, Textilien



B

Brände von flüssigen Stoffen oder flüssig werdenden Stoffen

z.B. Benzin, Benzol, Heizöl, Äther, Alkohol, Harze, Teer



C

Brände von Gasen

z.B. Acetylen, Wasserstoff, Methan, Propan, Stadtgas, Erdgas





Test

D

Brände von Metallen

z.B. Aluminium, Magnesium, Natrium, Kalium



F

beinhaltet Fettbrände in Frittier- und Fettbackgeräten und anderen Kücheneinrichtungen und -geräten.



Unterteilung der brennbaren Flüssigkeiten

1. **F+** hochentzündliche Flüssigkeiten mit einem Flammpunkt unter 0 °C

z.B. Benzin, Aceton, Nitrolacke

2. **F** leichtentzündliche Flüssigkeiten mit einem Flammpunkt von 0 °C-21 °C

z.B. Methanol, Spiritus

3. **R10** entzündliche Flüssigkeiten mit einem Flammpunkt von 21 °C-55 °C

z.B. Petroleum, Dieselkraftstoff

Brennbarkeit eines Stoffes

Schwer brennbarer Stoff

Brennen nach Entzündung nur bei Wärmezufuhr weiter und erlöschen nach Entfernung der Zündquelle

Normal brennbarer Stoff

Brennen nach Entzündung und Entfernung der Zündquelle mit normaler Geschwindigkeit weiter

Leicht brennbarer Stoff

Brennen nach Entzündung und Entfernung der Zündquelle mit hoher Geschwindigkeit weiter

Entzündbarkeit eines Stoffes

Selbstentzündliche Stoffe

Stoff brennt ohne Energiezufuhr von außen

Leicht entzündliche Stoffe

Stoff lässt sich mit ca. 600 °C entzünden (Zigarette)




Normal entzündliche Stoffe

Stoff lässt sich mit ca. 800 °C entzünden (Streichholz)

Schwer entzündliche Stoffe

Stoff lässt sich mit Temperaturen über 1500 °C entzünden

Testfragen:

1. Was ist Brennen ? 
2. Welche Erscheinungsformen des Feuers kennt ihr ? 
3. In welche Brandklassen werden brennbare Stoffe unterteilt ? 

Habt ihr noch weitere Fragen ?

Zusammenfassung





FEUERWEHR
SUHL

5 min Pause

Anschließend geht es weiter mit dem Thema „LÖSCHEN“

Präsentation erstellt von:

Chris Hermann

Jugendwart der Freiwilligen Feuerwehr Suhl Zentrum

Flammpunkt ist ein Punkt einer brennenden Flüssigkeit, bei dem diese gerade noch so viele Dämpfe bildet, dass bei heranzuführen einer Zündquelle eine Flambildung zu beobachten ist, wird diese Zündquelle wieder weggenommen, erlischt die Flamme.

Brennpunkt ist der Punkt einer brennbaren Flüssigkeit, bei dem dieser nach Wegnahme der Zündquelle selbstständig weiterbrennt.

Zündtemperatur ist der Punkt eines brennbaren Stoffes, an dem diese ohne Fremdeinwirkung einer Zündquelle mit brennen beginnt. (Selbstentzündung)



Gefahren der Einsatzstelle

Gliederung

- 1. Einleitung**
- 2. Einteilung**
- 3. Lernzielkontrolle**

1. Einleitung

Keine Einsatzstelle der Feuerwehr ist gefahrlos!

Wenn nicht mindestens eine Gefahr vorhanden ist, die die Feuerwehr abzuwehren hat, gäbe es den Einsatz nicht !!!

Einsatzstellen sind Orte, an denen Gefahren für Menschen, Tiere, Sachwerte und/oder die Umwelt bestehen.

Als Ursachen von Gefahren kommen in Frage:



Subjektive Gefahren

Fehlverhalten der Einsatzkräfte;

Verhalten von geschädigten / betroffenen Personen;



Objektive Gefahren

Mangelhafte Einsatzmittel;

Die Einsatzstelle selbst;

Merksätze

- **Helfen kann nur der, der nicht selbst der Hilfe anderer bedarf.**
- **Erkannte Gefahr ist halbe Gefahr.**
- **Vorsicht ist keine Feigheit und Leichtsinns kein Mut.**

2. Einteilung

A – Atemgifte

A – Angstreaktion

A – Ausbreitung

A – Atomare Strahlung

B – Biologische Gefahren

C – Chemische Gefahren

E – Erkrankung

E – Einsturz

E – Elektrizität

E – Explosion

Atemgifte

Atemgifte, sind alle Stoffe, die über die Atemwege aufgenommen werden und auf den Körper schädigend wirken.

- Einteilung:
 - mit Wirkung auf Blut, Nerven, Zellen
 - mit reiz- und Ätzwirkung
 - mit erstickender Wirkung

Angstreaktion

Definition:

- eine Schreck- oder Kurzschlusshandlung von Einzelpersonen
- eine Panikreaktion von Menschenmassen, die durch eine der anderen Gefahrengruppen ausgelöst wird und folgenschweres Fehlverhalten nach sich zieht

Das Gefühl der Angst kann dazu führen, dass weder Verstand noch Wille dazu in der Lage sind korrigierender und kontrollierende einzugreifen.

Es können reflexartig Reaktionen ablaufen, die zu folgenschweren Fehlverhalten führen.

- Panikattacke
- Paniksturm
- Panikstarre

Ausbreitung

Die Brandausbreitung ist abhängig von:

- der Ursache für die Brandausbreitung
- dem Brandverlauf
- der Ausbreitungsform

Ausbreitung

Formen:

- Wärmeleitung
 - über leitfähige Bauteile, bzw. technische Ausrüstung
 - z.B.: Heizungsrohre, Stahlträger
- Wärmestrahlung
 - ist nicht an eine Materie gebunden, sondern breitet sich allseitig frei im Raum durch elektromagnetische Wellenstrahlung aus
- Wärmeströmung
 - ist an flüssige / gasförmige Stoffe gebunden

Ausbreitung

Formen:

- Funkenflug / Flugfeuer
 - glühende kleinste Teile steigen mit den heißen Brandgasen nach oben und fliegen mit der Windrichtung zu weiteren Objekten und können diese dort entzünden
- Feuerbrücken und Feuerüberschlag
 - werden Gegenstände / Materialien verstanden, die es dem Feuer ermöglichen sich auszubreiten
 - findet stets von unten nach oben statt

Atomare Strahlung

Atomare Strahlung umfasst alle schädigenden Wirkungen, die von radioaktiven Stoffen und Röntgenstrahlen ausgehen.

Biologische Gefahren

Gefahren die von chemischen oder biologischen Stoffen ausgehen, haben überwiegend eine Reiz- und Ätzwirkung, bzw. ansteckende Wirkung

- kann auch über Haut- oder Nahrung erfolgen

Chemische Gefahren

Gefahren die von chemischen oder biologischen Stoffen ausgehen, haben überwiegend eine Reiz- und Ätzwirkung, bzw. ansteckende Wirkung

- kann auch über Haut- oder Nahrung erfolgen

Erkrankung

Möglichkeiten der Erkrankung und Verletzung sind im Einsatzdienst sehr vielschichtig.

- Infektion
- Verletzungen
- psychische Erkrankungen

Einsturz

Einsturz ist das

- versagen der tragenden Teile
- Herabstürzen von Gegenständen aus Höhen
- Absturzgefahr für Personen

Gefahren des Einsturzes drohen durch:

- Dächer, Decken, Wände
- Stützen, Treppen, Schornstein, Mauer

Elektrizität

Gefahren gehen vom elektrischen Strom sowie der statischen Elektrizität aus

- z.B: Abschmelzende Kabelummantelungen, Stromerzeuger

Werden Spannungsführende Teile mit einem Wasserstrahl berührt, kann Strom fließen. durch Abstand halten wird der Widerstand erhöht.

Löschschaum darf bei elektrischen Anlagen niemals eingesetzt werden

Explosion

- ist eine schnell verlaufende exotherme chemische Reaktion mit erheblichen Druckanstieg
- neben der Druckwelle und Trümmern können auch Stichflammen zum Erscheinungsbild gehören
- Hier werden aber auch der Druckbehälterzerknall, die Fettexplosion und der Fliehkraftzerfall erfasst.

Explosion

- Verpuffung Druck bis zu 1 bar
Auf einen relativ kleinen Bereich begrenzt
- Explosion Druck von 1 bis 10 bar
Erstreckt sich im wesentlichen auf ein gesamtes Gebäude
- Detonation Druck größer als 10 bar
Großflächige und vollständige Zerstörungen im Kern der Detonation mit einer Ausdehnung bis zu mehreren Kilometer

Gefahrenmatrix

<div style="background-color: orange; color: white; padding: 10px; text-align: center;"> <p>durch</p> <p>Gefahren</p> <p>für</p> </div>	Atemgifte	Angstreaktion	Ausbreitung	Atomare Strahlung	Chemische Stoffe	Erkrankung/Verletzung	Explosion	Elektrizität	Einsturz
	A	A	A	A	C	E	E	E	E
Menschen									
Tiere									
Umwelt									
Sachwerte									
Mannschaft									
Gerät									

Noch Fragen???

3. Lernzielkontrolle

- Kann eine Einsatzstelle gefahrlos sein?
- Nennt die 4 A, 1 B, 1 C, 4 E
- Nennt die Ausbreitungsformen

Vielen Dank für die
Aufmerksamkeit

Feuerwehrschräuche

- Dienen der Fortleitung von unter Druck stehender Löschmittel
- gehören zu den wichtigsten feuerwehrtechnischen Ausrüstungen bei der Brandbekämpfung
- Unterteilung in Druck und Saugschräuche

Saugschräuche

- formbeständig und werden für die Wasserentnahme aus offenen Gewässern mit einer Feuerlöschkreiselpumpe verwendet
- sind luftdicht
- Korrosionsbeständig und Verrottungsfest

	Innendurchmesser (in mm)	Länge (in m)	Füllmenge (in L)
A	110	2,50	24,0
A	110	1,60	16,0
B	75	1,60	7,0
C	52	1,60	3,5

Feuerwehrdruckschräuche

- lassen sich im ungefülltem Zustand falten und rollen
- bestehen aus einem Fäulnisbeständigem Werkstoff
- sind gegen Löschmittel resistent
- einfache Instandsetzung
- Geschmeidigkeit und Festigkeit bei -30°C bis +40°C



Größe	Innendurchmesser (in mm)	Länge (in m)	Füllmenge (in L)	Prüfdruck (in bar)
A	110	5	48	8
A	110	20	192	8
B	75	5	22	12
B	75	20	88	12
B	75	35	154	12
C	52	15	32	12
C	42	15	21	12
C	42	30	42	12
D	25	5	2,5	8
D	25	15	7,5	8

Nachbehandlung

- mit Schlauchwaschgeräten reinigen
- nasse Schläuche vor Sonneneinstrahlung schützend aufhängen (Schlauchturm)
- nur im trockenen Zustand lagern
- nach Gebrauch – Gebrauchsdruck prüfen



Materialsammlung

für die Ausbildung der Jugendfeuerwehren

Haftungsausschluss

Trotz größter Sorgfalt bei der Erstellung der Informationsmaterialien können wir keine rechtliche Verantwortung für die Richtigkeit und Aktualität der gemachten Angaben übernehmen. Gerne nehmen wir Hinweise bei Fehlern oder inzwischen eingetretenen Veränderungen per E-Mail an die unten genannte Adresse entgegen.

Herausgegeben von
der THÜRINGER **JUGENDFEUERWEHR**

im THÜRINGER
FEUERWEHR-VERBAND e. V.

Magdeburger Allee 4
99086 Erfurt

Telefon: (0361) 55 18 – 308
E-Mail: jugendfeuerwehr@thfv.de

Mehr unter
www.jugendfeuerwehr-thueringen.de

